

## Neuigkeiten und Berichte

### Kinder- und Jugend-Outdoor-Camp 2.0 – Geht nicht, gib'ts nicht!

**Wie gehen Erlebnispädagogik, Elektrotechnik, Toleranz, Kooperation und Demokratieverleben zusammen?** Auf jeden Fall im Kinder- und Jugend-Outdoor-Camp 2.0. 15 berufsbegleitend Studierende im Bachelor Soziale Arbeit befassen sich im Rahmen von Aktuelle Diskurse mit den organisatorischen und inhaltlichen Herausforderungen der Umsetzung. Sie unterstützen dabei den Mittweidaer Verein zur Wahrung der Kinderinteressen e. V.. Neben Kollegen des Laserinstitutes der Hochschule Mittweida sind erneut weitere Akteure (bspw. Walden e. V.) engagiert.

Auch im Sommer 2022 – vom 01. bis 05. August – heißt es also wieder für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren: Es gibt spannende, erlebnispädagogische Outdoor-Erfahrung zu sammeln! Dieses Jahr stehen Toleranz, Kooperation und Demokratieverleben im Mittelpunkt. Gerade der Projektansatz, dass sich Kinder vom ersten Campstag an der Tagesgestaltung beteiligen, ist ein grundlegender Aspekt. Die erlebnispädagogischen Spiele auf der einen und ein kooperatives Technikprojekt auf der anderen Seite versprechen abwechslungsreiche Erfahrungen und kindgerechte Reflexionsangebote.



Für die Umsetzung dieses Projektes gelang es bisher Fördermittel in Höhe von 5.500,00€ des Aktionsplans 2022 (Landkreis Mittelsachsen) zu generieren. Daran waren federführend die Masterstudentin Frederike Bremer (Projektkoordinatorin) und Promovend/wissenschaftlicher Mitarbeiter und Koordinator Markus Lohse (Projektleiter) beteiligt.

**Es werden noch bis zu fünf engagierte Direktstudierende ab dem ersten Semester im Bachelor oder Masterstudium für die sozialpädagogische Betreuung gesucht. Verpflegung und Übernachtung sind frei, es wird eine Aufwandsentschädigung i. H. v. 250,00€ gezahlt und eine Anerkennung im Rahmen des 4-wöchigen Pflichtpraktikums ist möglich.** Weitere Informationen zum Camp sind unter <https://www.sw.hs-mittweida.de/kinder-und-jugend-camp/> zu finden. **Interessierte melden sich bitte bis 22. Mai 2022** per Email mit einem kurzen Statement zur Motivation unter [wahrung-der-kinderinteressen-mittweida@web.de](mailto:wahrung-der-kinderinteressen-mittweida@web.de).

## Thema & Person



### Lernen wir uns (wieder) kennen!

Gute zwei Jahre dauert sie schon, die Zeit der Pandemie. Für uns als Lehrende und Studierende verbunden mit Homeoffice, E-Mail-Flut, unterbrochenen Internetverbindungen, Hunden und Katzen in den Bildern bei Zoom oder einer Vielzahl schwarzer Kacheln. Doch das scheint jetzt vorbei zu sein (wenigstens bis zum Herbst). Diese unerwartete und rigorose Testphase des Digitalen hat uns gezeigt: Präsenz ist nicht zu ersetzen, viel zu kurz kommen (spontane) Kommunikation, Kreativität und Emotion, und damit im Ergebnis auch die Bindung zur Hochschule und allen ihren Menschen. Es ist klar: Wir bleiben eine Präsenzhochschule.

Doch ich denke gleichzeitig: Wir sollten die Erfahrungen mit dem Digitalen ausgewogen bewerten. Im Digitalen lässt sich schnell und ortsunabhängig teilnehmen, wir erleben mehr Anwesenheit in so mancher Lehrveranstaltung. Für so manche/n senkt die Zoom-Sitzung auch die Schwelle, sich zu beteiligen, verglichen mit der Situation in der Großgruppe im Hörsaal. Sicher würden wir schlecht fahren, wenn wir uns als Hochschule und Fakultät wieder in den März 2020 zurückversetzen und so tun würden, als hätte es die letzten zwei Jahre nicht gegeben. Die Digitalisierung prägt mehr denn je nahezu alle Lebensbereiche. Es wäre fahrlässig, sich davon abzukoppeln, da wir dann im Wortsinn den Anschluss verlieren würden. Vielmehr geht es aus meiner Sicht mittelfristig darum, auf Hochschul- und Fakultätsebene kritisch, reflektiert und kontinuierlich die Entwicklung im Blick zu behalten und zu partizipieren, wo es uns sinnvoll erscheint. Vermutlich liegt nicht falsch, wer für die Zukunft einen wohlüberlegten Mix aus Präsenz- und Onlinelehre prognostiziert: Eine Präsenzhochschule mit digitalen Anteilen.

Jetzt steht eine Zeit vor Ort an. Für die, die in den letzten zwei Jahren ihr Studium begonnen haben, wirklich eine neue Zeit mit neuen Herausforderungen (Wo parke ich mein Auto?), Erkenntnissen (So schauen die anderen also in Natura aus) und Fragen (Wo bekomme ich jetzt einen Kaffee her?). Zumindest für das zuletzt Genannte liegt Hilfe nahe: Endlich hat das Café vor Haus 39 eröffnet! Auch ein guter Ort, um sich (wieder) kennen zu lernen.

Prof. Dr. Sebastian Noll

## Wissenschaftliche Nachrichten

### Pflegenotfall-/Krisentelefon im Landkreis Mittelsachsen

Zum 01.03.2022 kann ein weiteres Projekt in Kooperation mit dem Landkreis Mittelsachsen unter der Leitung von Frau Prof.in Heintze fortgesetzt werden. In dem Projektvorhaben zur Konzeptionierung eines Pflegenotfall-/Krisentelefon im Landkreis Mittelsachsen wird das Angebot mittlerweile in Trägerschaft der EURO Plus Senioren-Betreuung GmbH Chemnitz umgesetzt. Die Fortsetzung des Projektes beinhaltet nun die Evaluation des Pflegenotfall-/Krisentelefon der ersten Umsetzungsphase bis zum 31.12.2022. Frau Pauline Köhler und Frau Irina Pantelev werden die Projektarbeit als wissenschaftliche Hilfskräfte unterstützen.

### MittMachSommer 2022/2023

Darüber hinaus wird die Fakultät unter Leitung von Frau Prof.in Heintze am Projekt des MittMachSommers 2022/2023 in Mittweida beteiligt sein. Im Rahmen des MittMachSommers werden unterschiedliche Teilprojekte zu vielfältigen Themen zur nachhaltigen Stadt- und Regionalentwicklung geplant und durchgeführt. Zu diesem Gesamtprojekt wird die Hochschule eine Begleitstudie zur Evaluation der Teilprojekte sowie zu deren Wirksamkeit durchführen.

### Projekt: "Aufbau einer Sozialberichterstattung für den Landkreis Mittelsachsen"

Der im Herbst 2020 erschienene 2. Sozialbericht für den Landkreis Mittelsachsen (2015 bis 2018) betrachtet kleinräumig die Sozialstruktur und soziale Lebenslagen in Mittelsachsen. Pandemiebedingt fand bis jetzt keine öffentliche Veranstaltung dazu statt. Ab dem 26. April 2022 werden nun ausgewählte Ergebnisse aus allen Themenfeldern zweimal wöchentlich auf dem Blog [soziales.mittelsachsen.gemeinsam.machen](https://soziales.mittelsachsen.gemeinsam.machen) vom Projektteam unter Leitung von Prof<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Isolde Heintze veröffentlicht.



Link: [https://padlet.com/blog\\_mittelsachsen\\_2022/2\\_SB](https://padlet.com/blog_mittelsachsen_2022/2_SB)

### Projekt InnoLAWI erfolgreich beendet

Im Projekt InnoLAWI - Landwirtschaftliche Unternehmen als Anbieter sozialer Dienstleistungen wurde von 2018 bis 2021 untersucht, wie das im Bundesteilhabegesetz (BTHG) neu geschaffene Instrument Anderer Leistungsanbieter auf Landwirtschaftsbetrieben in Sachsen umgesetzt werden kann. Dieser Ansatz sichert Menschen mit Behinderungen – zusätzlich zur Werkstatt für Menschen mit Behinderung – alternative Beschäftigungsmöglichkeiten in einer arbeitsmarktnahen Umgebung. Für Unternehmen bietet diese Form der Beschäftigung eine Möglichkeit der Arbeitskräftesicherung. Das Gelingenskriterium für die Etablierung des Anderen Leistungsanbieters in der Landwirtschaft waren die passgenaue fachliche Unterstützung der Betriebe, eine aktive Öffentlichkeitsarbeit und Netzwerk- und politische Lobbyarbeit. Das entstandene Handbuch, Filme zur Öffentlichkeitsarbeit und weitere Aktivitäten sind auf der Website <https://www.sw.hs-mittweida.de/webs/teilhabe-landwirtschaft/> zu erhalten.

### SMWK-Projekt Stakeholderanalyse zu Beratungsangeboten in Sachsen

In dem Projekt wird erforscht, wie die aktuelle Beratungslandschaft in Sachsen für Arbeitgeber:innen und Menschen mit Behinderung aufgebaut ist, weil die Bedeutung eines proaktiven Beratungsangebotes inklusive Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit als sehr hoch einschätzt wird. Ziel der Untersuchung ist eine umfassende Analyse der vorhandenen Stakeholderstruktur (Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Interessenvertretungen von Menschen mit Behinderungen, Beauftragte, Werkstätten, Beratungsstellen, Fachdienste etc.) im Feld der Ausbildung und Beschäftigung. Die Ergebnisse dienen dem Aufzeigen von möglichen Lücken und Bedarfen der bestehenden Beratungsangebote bzw. zum Aufzeigen vorhandener Potentiale und Ressourcen. Mitarbeiter\*innen sind Sonja Hoyer und Marika Krüger, Projektleitung Prof. Dr. Stephan Beetz.

Für die Fakultät Soziale Arbeit bedeutet dies eine fortgesetzte intensive fachliche Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Sozialverband (KSV), dem Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SMS), dem Sächsischen Staatsministerium der Justiz und für Demokratie (SMJus) und dem Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL). Langfristig soll ein **Forschungs- und Entwicklungsprofil „Teilhabe und Landwirtschaft“** an der Fakultät Soziale Arbeit verankert werden.

### **BMBF-Projekt Kulturelle Bildung in ländlichen Räumen geht in die letzte Phase**

Ländliche Räume in Sachsen befinden sich seit Jahrzehnten in gravierenden Umbrüchen. Welchen Beitrag kann kulturelle Bildung leisten, den Bewohner\*innen eine Sprache für diese Veränderungen zu geben sowie die Narrative und Bilder des Wandels konkret mitzugestalten? Das Ende 2019 gestartete Projekt KUBILARI in Kooperation der Hochschulen Mittweida (Prof. Beetz) und Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin (Prof. Kolb) geht in sein letztes Jahr: Die öffentlichkeitsorientierte **Abschlussveranstaltung** „Kunst, Kultur und ländliche Räume in Sachsen. Der Beitrag kultureller Bildung zum gesellschaftlichen Wandel“ findet am **22. September 2022** von 10.30 bis 15.00 Uhr im Kraftwerk Chemnitz statt. Sie wird durch die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung unterstützt.

### **BMBF-Projekt zu Bildungsbarrieren gestartet**

Das Verbundprojekt REBINET von Hochschule Mittweida (Prof. Beetz) und HAWK Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Holzminden (Prof.in Engel) untersucht von 2022 bis 2025 lokale Bewältigungsstrategien für den Abbau räumlich bedingter Bildungsbenachteiligung. Im Zentrum der Untersuchung stehen Bildungsbarrieren im Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung, da genau dieser Übergang beispielhaft das Ineinandewirken von Strukturen der Daseinsvorsorge und des zivilgesellschaftlichen Engagements aus unterschiedlichen (partikulären) Interessen mit den Konsequenzen für individuelle Bildungschancen deutlich werden lässt. In den zwei Teilprojekten werden hinsichtlich der Berufsorientierung und der Jugend(berufs)hilfe die Dynamiken in strukturell benachteiligten Räumen in ihrer Wechselwirkung mit den regionalen (in)formellen Netzwerken untersucht. Mitarbeiterin seitens der Hochschule Mittweida ist Claudia Reiche.

### **Projekt „Zur Steigerung der Selbstbestimmung von Menschen mit geistiger Behinderung in gemeinschaftlichen Wohnformen – eine niederländisch-deutsche Analyse“**

Einen Blick über den nationalen Tellerrand werfen Herr Prof. Noll und Frau Sarah Wiesemann mit dem explorativen Projekt „Zur Steigerung der Selbstbestimmung von Menschen mit geistiger Behinderung in gemeinschaftlichen Wohnformen – eine niederländisch-deutsche Analyse“. Sie stellen in einer Felderkundung die Frage, wie sich Anbieter in beiden Ländern weiterentwickeln haben, um Menschen mit Behinderung im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention mehr Selbstbestimmung zu ermöglichen. Führungskräfte, Mitarbeitende und Klient:innen kommen dabei in Experten:innen-Interviews und Diskussionsrunden zu Wort. Bestandteil ist auch ein Aufenthalt von Prof. Noll an unserer Partnerhochschule Inholland University of Applied Sciences in Alkmaar im Herbst.

## **Berichte über Tagungen**

Vom 24.3. bis 25.3. 2022 fand die 8. Arbeitstagung „Professionalität in der Sozialen Arbeit“ in Mittweida zum Thema **„Professionelle Teams und die Professionalisierung von Teamarbeit in der Sozialen Arbeit“** statt.

Die Tagung wurde von der Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida und der Hochschule für Soziale Arbeit der Nordwestschweiz Olten veranstaltet.

Die Teilnehmer\*innen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich haben in 12 Beiträgen eine professions-theoretische Annäherung an professionelle Teams und an das Handeln von Professionellen in Arbeitsteams thematisiert. Es wurde untersucht, wie diese wichtige organisationale Handlungsebene – das Teamhandeln und Handeln im Team – Sozialer Arbeit gerecht wird. Probleme und Fragen gelebter und erfahrener Praxis in professionellen Teams in Einrichtungen Sozialer Arbeit wurden so intensiv besprochen und reflektiert. Ausgehend von der sehr positiven Resonanz der Tagung wird ein weiterer Band in der Edition „Professions- und Professionalisierungsforschung“ bei VS Springer erscheinen.

